

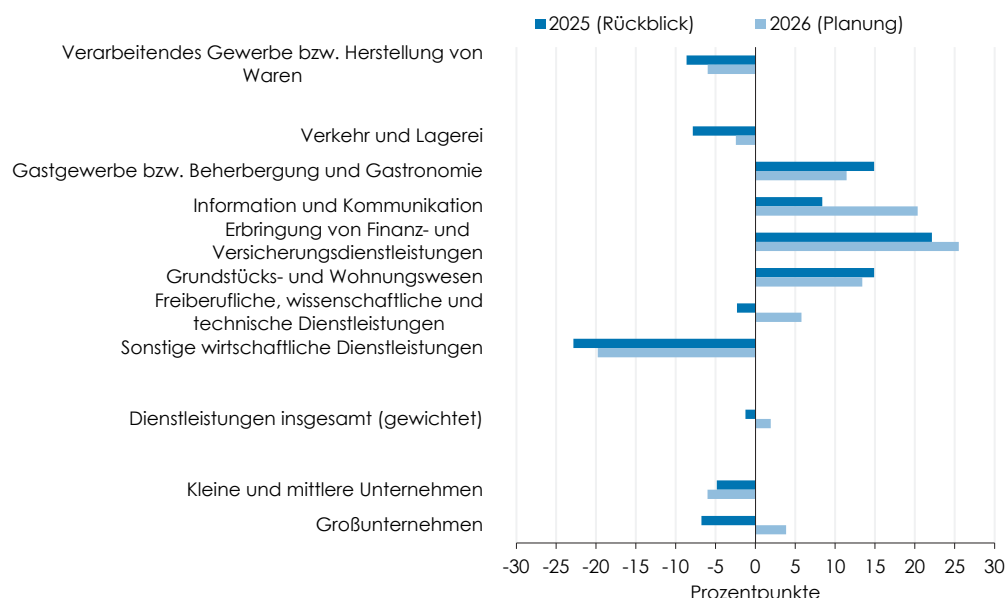
Investitionsdynamik verläuft 2026 durchwachsen

Ergebnisse der WIFO-Investitionsbefragung vom Frühjahr 2026

Klaus Friesenbichler, Werner Hölzl

- Im März 2026 befragte das WIFO im Rahmen des Konjunkturtests gut 2.000 in Österreich tätige Unternehmen zu ihren Investitionsplänen.
- In den investitionsstarken sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen und der Herstellung von Waren dürften die Investitionen 2026 neuerlich zurückgehen.
- Innerhalb der Sachgütererzeugung planen nur Hersteller von Konsumgütern, ihre Investitionen auszuweiten, während Produzenten von Vorprodukten und Investitionsgütern zurückhaltender agieren dürften als im Vorjahr.
- Die Investitionspläne im Dienstleistungssektor insgesamt zeigen eine Stagnation.
- Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) schränken ihre Investitionstätigkeit etwas ein. Großunternehmen planen hingegen eine leichte Ausweitung.
- Während Investitionen in Ausrüstungen und Gebäude voraussichtlich schrumpfen, dürften Großunternehmen verstärkt in immaterielle Anlagen investieren.

Entwicklung der Investitionen



"Die Investitionspläne österreichischer Unternehmen divergieren beträchtlich. In der Warenherstellung zeichnet sich allmählich eine Bodenbildung ab. Während Unternehmen in den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit einer Einschränkung ihrer Investitionen rechnen, erwarten die meisten anderen Dienstleistungssegmente Steigerungen."

Die WIFO-Investitionsbefragung weist Salden zwischen den Anteilen der Meldungen einer Ausweitung bzw. Reduktion der Investitionen in Prozentpunkten aus. Diese erlauben eine Abschätzung der Investitionsentwicklung auf Branchenebene (Q: WIFO-Investitionsbefragung).

Investitionsdynamik verläuft 2026 durchwachsen

Ergebnisse der WIFO-Investitionsbefragung vom Frühjahr 2026

Klaus Friesenbichler, Werner Hölzl

Investitionsdynamik verläuft 2026 durchwachsen.

Ergebnisse der WIFO-Investitionsbefragung vom Frühjahr 2026

Die Ergebnisse der WIFO-Investitionsbefragung lassen für 2026 eine verhaltene Investitionstätigkeit erwarten. Der Iran-Krieg und die ausgeprägte geopolitische Unsicherheit haben die Konjunkturerholung gedämpft. Sachgütererzeuger planen mehrheitlich Kürzungen ihrer Investitionen, der Dienstleistungssektor insgesamt meldet eine Stagnation. Auf Branchenebene ist das Bild gemischt. Innerhalb der Sachgütererzeugung rechnen Hersteller von Investitionsgütern und Vorprodukten mit Kürzungen. In den Dienstleistungen überwiegen in den meisten Branchen die positiven Meldungen. Negativ entwickeln sich hingegen die investitionsstarken sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. Kleine und mittlere Unternehmen schränken ihre Investitionen im laufenden Jahr voraussichtlich ein, während Großunternehmen expansivere Pläne hegen. Die insgesamt schwache Investitionsdynamik ist Rückgängen in den Bereichen Ausrüstungen und Infrastruktur zuzuschreiben. Wie sich 2026 die realen Bruttoanlageinvestitionen in der österreichischen Gesamtwirtschaft entwickeln werden, ist derzeit nur schwer abschätzbar und vor allem vom weiteren Verlauf des Iran-Krieges abhängig.

JEL-Codes: D22, D25, G31 • **Keywords:** Investitionen, Prognose

Begutachtung: Christian Glocker • **Wissenschaftliche Assistenz:** Birgit Agnezy (birgit.agnezy@wifo.ac.at), Anna Strauss-Kollin (anna.strauss-kollin@wifo.ac.at) • Abgeschlossen am 25. 6. 2025

Kontakt: Klaus Friesenbichler (klaus.friesenbichler@wifo.ac.at), Werner Hölzl (werner.hoelzl@wifo.ac.at)

Der Iran-Krieg hat die beginnende Konjunkturerholung wieder infrage gestellt. Die Investitionsbereitschaft österreichischer Unternehmen leidet unter den zahlreichen Unsicherheiten.

Infolge des Iran-Krieges haben sich Rohöl und Erdgas stark verteuert. Obgleich es in Europa bislang zu keinen Engpässen gekommen ist, trübt die Unsicherheit über die Dauer und den weiteren Verlauf des Konfliktes auch in Österreich das Investitionsklima. Sie trifft die österreichische Volkswirtschaft zu einem heiklen Zeitpunkt. Die Erholung der Konjunktur war bislang nur in Ansätzen beobachtbar und noch nicht gefestigt. Die anhaltenden geopolitischen Risiken sowie Unwägbarkeiten hinsichtlich der Neuausrüstung der internationalen Handelspolitik trüben den Ausblick zusätzlich und belasten vor allem die österreichische Industrie, die seit Jahren unter der schwachen Investitionsgüternachfrage leidet (Scheiblecker & Ederer, 2026). Spiegelbildlich verharrt die unternehmerische Unsicherheit in der Industrie weiterhin auf historischen Höchstständen und hat ihrerseits Investitionszurückhaltung zur Folge.

Im Jahresverlauf 2025 blieben die Konjunktüreinschätzungen der Sachgütererzeuger gedämpft und ihre Kapazitätsauslastung unterdurchschnittlich. Die nominellen Bruttoanlageinvestitionen in der österreichischen Gesamtwirtschaft beliefen sich 2025 auf rund 124,8 Mrd. €, wovon rund 38,5 Mrd. € auf tangible "Ausrüstungen und Waffensysteme", 29,6 Mrd. € auf immaterielle "sonstige Anlageinvestitionen" und 52,5 Mrd. auf Bauten entfielen. Laut Statistik Austria entwickelten sich die Investitionen robust und durchwachsen zugleich. Während Investitionen in immaterielle Anlagegüter mit -0,2% leicht rückläufig waren, wuchsen die Ausrüstungsinvestitionen nach dem kräftigen Rückgang im Jahr 2024 (-4,3%) wieder deutlich (+9,3%). Die meisten Investitionen waren auch 2025 Ersatzinvestitionen. Die wichtigste Triebkraft der Investitionstätigkeit blieben technologische Entwicklungen (Friesenbichler et al., 2026). Dennoch waren die Profitabilität und

die Gewinnerwartungen im langjährigen Vergleich unterdurchschnittlich (Friesenbichler et al., 2025) und die Unternehmen sahen sich in einem von Handelskonflikten, Kriegen und punktuellen Lieferengpässen geprägten Umfeld mit beträchtlichen Unsicherheiten konfrontiert (Scheiblecker & Ederer, 2026; Friesenbichler et al., 2026).

Die Österreichische Nationalbank (OeNB) erhebt im Rahmen des Bank Lending Survey vierteljährlich die Konjunktur des Kreditgeschäfts. Nach Einschätzung der heimischen Banken stieg die Kreditnachfrage der österreichischen Unternehmen im I. Quartal 2026 infolge der Konjunkturerholung. Die Unsicherheit und die direkten Auswirkungen des Iran-Krieges belasteten jedoch den Ausblick. Für das II. Quartal erwarteten die befragten Banken einen Rückgang der unternehmerischen Kreditnachfrage, vor allem nach langfristigen Krediten, zu denen schwerpunktmäßig Kredite zur Investitionsfinanzierung zählen (Hubmann, 2026).

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Mai 2026 zu den Finanzierungsbedingungen ergänzen das Bild (Hölzl et al., 2026). Die Einschätzungen der Unternehmen in Bezug auf die Bereitschaft der Banken zur Kreditvergabe blieben trotz leichter Verbesserung skeptisch: Die Kredithürde – definiert als Saldo des Anteils der Unternehmen, die die Kreditvergabe der Banken als entgegengerichtet bezeichnen (positive Werte), und des Anteils der Unternehmen, welche sie als restriktiv erleben (negative Werte) – verkleinerte sich zwar etwas gegenüber dem Vorquartal (+0,8 Punkte), blieb aber mit –13,9 Punkten klar im negativen Bereich. Nach Unternehmensgröße zeigen sich Unterschiede: So ist die Kredithürde für kleinere Unternehmen mit unter 50 Beschäftigten höher (–16,3 Punkte) als für mittlere Unternehmen (50 bis 250 Beschäftigte –7,9 Punkte) und große Unternehmen (mehr als 250 Beschäftigte –14,4 Punkte). Der leichte Rückgang der unternehmerischen Kreditnachfrage, der seit August 2025 zu beobachten war, setzte sich auch im Mai 2026 fort.

Die WIFO-Investitionsbefragung

Seit November 2021 erhebt das WIFO im Rahmen des Konjunkturtests die Investitionsabsichten in Österreich tätiger Unternehmen. Die Stichprobe umfasste zuletzt rund 2.000 Unternehmen aus dem privaten Sektor und berücksichtigt die folgenden NACE-Rev.-2-Abschnitte: Verarbeitendes Gewerbe bzw. Herstellung von Waren, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe bzw. Beherbergung und Gastronomie, Information und Kommunikation, Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen, sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen. Die Repräsentativität der Befragung wird im Anhang ausgewiesen.

Die befragten Unternehmen werden auch nach ihrer Größe klassifiziert, wobei Unternehmen mit zumindest 250 Beschäftigten als Großunternehmen und jene mit weniger als 250 Beschäftigten als kleine und mittlere Unternehmen (KMU) definiert werden.

Mit der WIFO-Investitionsbefragung wird der WIFO-Investitionstest weitergeführt, der von 1963 bis zum Frühjahr 2021 als eigenständige Befragung durchgeführt wurde und seit 1996 Teil des gemeinsamen harmonisierten Programmes für Konjunkturumfragen in der Europäischen Union war, das von der Europäischen Kommission (Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen – GD ECFIN) finanziell unterstützt wird.

1. Ergebnisse der WIFO-Investitionsbefragung

1.1 Investitionen auch 2025 rückläufig – keine Bodenbildung erwartet

Die Einschätzungen der befragten Unternehmen zu ihrer Investitionstätigkeit in den Jahren 2025 (Rückblick) bzw. 2026 (Planung) unterscheiden sich beträchtlich je nach Branche (Übersicht 1). Die Anteile der Unternehmen, die Ausweitungen bzw. Einschränkungen ihrer Investitionen meldeten, wurden zum Zweck der Analyse saldiert. Positive Salden lassen auf ein Investitionswachstum, negative Salden auf Investitionskürzungen schließen.

Für das Jahr 2025 stechen vor allem das Finanz- und Versicherungswesen mit dem höchsten positiven Saldo von +22 Prozentpunkten sowie das Gastgewerbe und das Grundstücks- und Wohnungswesen mit jeweils +15 Prozentpunkten hervor. Auch der Bereich Information und Kommunikation

weist mit +8 Prozentpunkten einen positiven Saldo auf. Auf der negativen Seite fallen insbesondere die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit –23 Prozentpunkten, das verarbeitende Gewerbe (–9 Prozentpunkte) sowie Verkehr und Lagerei (–8 Prozentpunkte) auf. Die Dienstleistungen insgesamt schnitten mit einem gewichteten Saldo von –1 Prozentpunkt knapp negativ ab.

Die Investitionspläne für das Jahr 2026 zeigen in mehreren Bereichen deutliche Verbesserungen. Anhaltend hoch dürfte die Investitionsdynamik im Finanz- und Versicherungswesen (+26 Prozentpunkte) sowie in der Information und Kommunikation (+20 Prozentpunkte) bleiben. Auch für das Grundstücks- und Wohnungswesen (+13 Prozentpunkte), das Gastgewerbe (Beherbergung und Gastronomie +11 Prozentpunkte) und die freiberuflichen, wissenschaftlichen

Die Investitionsdynamik blieb 2025 rückläufig, vor allem in der Herstellung von Waren.

Auch im Jahr 2026 dürfte die Investitionstätigkeit verhalten bleiben. Die Steigerungen in zahlreichen Dienstleistungsbranchen werden durch die Sachgütererzeugung und die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen aufgewogen.

Großunternehmen planen für 2026 Investitionsausweitungen, während KMU mehrheitlich mit Kürzungen rechnen.

und technischen Dienstleistungen (+6 Prozentpunkte) ergeben sich positive Salden. Das verarbeitende Gewerbe schneidet zwar auch in der Vorausschau negativ ab, verbessert sich aber auf –6 Prozentpunkte, während sich Verkehr und Lagerei mit –2 Prozentpunkten der Nulllinie nähern. Die investitionsstarken sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, die ein hohes Gewicht innerhalb der Dienstleistungsbranchen einnehmen, bleiben mit einem Saldo von –20 Prozentpunkten klar negativ¹⁾.

Während Großunternehmen ab 250 Beschäftigten für 2026 Investitionsausweitungen planen, rechnen KMU häufiger mit Kürzungen. Im Vergleich zwischen Rück- und Ausblick verringert sich der Saldo im Fall der KMU um etwa 1 Prozentpunkt, während er sich im Fall der Großunternehmen spürbar um 11 Prozentpunkte verbessert (Übersicht 1).

Übersicht 1: Investitionen

Nach ÖNACE-Abschnitten und Unternehmensgröße

	2025			Saldo	2026			Saldo
	Gestiegen In % der Meldungen	Gleich geblieben	Gesunken		Steigen In % der Meldungen	Gleich bleiben	Sinken	
				Prozentpunkte				Prozentpunkte
Verarbeitendes Gewerbe bzw. Herstellung von Waren	24	43	33	– 9	23	47	29	– 6
Verkehr und Lagerei	22	48	30	– 8	26	45	29	– 2
Gastgewerbe bzw. Beherbergung und Gastronomie	34	47	19	15	34	43	23	11
Information und Kommunikation	27	55	18	8	30	61	10	20
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	27	68	5	22	36	54	10	26
Grundstücks- und Wohnungswesen	27	61	12	15	24	66	10	13
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	21	55	24	– 2	25	55	20	6
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	8	60	31	– 23	8	65	28	– 20
Dienstleistungen insgesamt (gewichtet)	22	55	23	– 1	23	55	21	2
Kleine und mittlere Unternehmen	21	54	26	– 5	21	52	27	– 6
Großunternehmen	24	45	31	– 7	26	52	22	4

Q: WIFO-Investitionsbefragung vom Frühjahr 2026. Die zugrundeliegenden Fragen lauten: "Im Vergleich zum vorletzten Jahr sind unsere Investitionen im Vorjahr . . ." und "Im Vergleich zum Vorjahr werden unsere Investitionen heuer . . .".

Innerhalb der Sachgütererzeugung divergiert die Investitionsbereitschaft deutlich. Hersteller von Konsumgütern rechnen mit Zuwächsen, Produzenten von Vorprodukten und Investitionsgütern dagegen mit spürbaren Einschränkungen.

Innerhalb der Sachgütererzeugung zeigt sich eine deutliche Spreizung (Übersicht 2). In der Rückschau auf das Jahr 2025 meldeten Hersteller von Nahrungsmitteln und Getränken per Saldo beträchtliche Investitionssteigerungen (+38 Prozentpunkte; Verbrauchsgüter insgesamt +21 Prozentpunkte), Gebrauchsgüterproduzenten dagegen Kürzungen (–21 Prozentpunkte, Konsumgüter insgesamt +15 Prozentpunkte). Deutlich zurückhaltender als im Vorjahr investierten auch Produzenten von Vorprodukten (–17 Prozentpunkte) und Investitionsgütern (–10 Prozentpunkte).

In der Vorausschau auf 2026 meldeten einzelne Bereiche weit expansivere Investitionspläne. Besonders starke Steigerungen planen Hersteller dauerhafter Konsumgüter, der Saldo dreht in diesem Fall von –21 auf +21 Prozentpunkte. Der Bereich Nahrungsmittel und Getränke bleibt mit einem Saldo von +24 Prozentpunkten klar expansiv, ebenso wie jener der nichtdauerhaften Konsumgüter (+15 Prozentpunkte; Konsumgüter insgesamt +16 Prozentpunkte). Mit weiteren Investitionsrückgängen rechnen Hersteller von Vorprodukten und Investitionsgütern (jeweils –12 Prozentpunkten). Im Bereich Kraftfahrzeuge verbessert sich der Saldo allerdings von –15 auf –4 Prozentpunkte.

¹⁾ Im langfristigen Durchschnitt 2008/2017 machten die Investitionen des verarbeitenden Gewerbes bzw. der Herstellung von Waren laut Leistungs- und Strukturhebung der Statistik Austria 23,3% der gesamten

Investitionen des Unternehmenssektors aus (Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen: 18,7%, Verkehr und Lagerei: 14,9%; Friesenbichler et al., 2021).

Übersicht 2: Investitionen der Sachgütererzeugung

	2025				2026			
	Gestiegen	Gleich geblieben	Gesunken	Saldo	Steigen	Gleich bleiben	Sinken	Saldo
	In % der Meldungen			Prozentpunkte	In % der Meldungen			Prozentpunkte
Vorprodukte	25	33	42	- 17	22	44	34	- 12
Investitionsgüter	20	50	30	- 10	18	52	30	- 12
Kraftfahrzeuge	21	44	35	- 15	21	55	25	- 4
Konsumgüter	31	53	16	15	34	47	18	16
Dauerhafte Konsumgüter (Gebrauchsgüter)	12	55	33	- 21	33	56	11	21
Nichtdauerhafte Konsumgüter (Verbrauchsgüter)	34	53	13	21	35	46	19	15
Nahrungsmittel und Getränke	46	46	8	38	41	43	16	24

Q: WIFO-Investitionsbefragung vom Frühjahr 2026. Die zugrundeliegenden Fragen lauten: "Im Vergleich zum vorletzten Jahr sind unsere Investitionen im Vorjahr . . ." und "Im Vergleich zum Vorjahr werden unsere Investitionen heuer . . .".

Gewichtung

Es wurden zwei verschiedene Gewichtungsansätze gewählt, einer für die Beobachtungen innerhalb der Branchen und ein zweiter für Branchengruppen bzw. Sektoren.

Für einzelne Branchen werden die jeweiligen Beschäftigungsstände der Unternehmen als Gewichte herangezogen. Da Österreichs Wirtschaftsstruktur von wenigen Großunternehmen dominiert wird, werden Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten mit einem Maximalwert von 250 berücksichtigt, d. h. sie erhalten – relativ gesehen – ein geringeres Gewicht als ihnen aufgrund der Beschäftigtenanzahl tatsächlich zustünde. Auf die Gewichtung wird bei der Auswertung nach Unternehmensgröße verzichtet.

Um gewichtete Aggregate von Branchengruppen zu erhalten (z. B. für die Klasse der "Konsumgüterproduzenten" oder den "Dienstleistungssektor" insgesamt), werden Gewichte auf sektoraler Ebene anhand der Variable "Gesamtinvestitionen" in den Daten der Leistungs- und Strukturhebung (LSE) der Statistik Austria berechnet. Die LSE ist die wichtigste Quelle für offizielle Investitionsdaten in Österreich. Um mögliche Verzerrungen aufgrund konjunktureller Schwankungen zu minimieren, wurde für die Berechnung der Gewichte – d. h. der Anteile der Branchengruppen an den Gesamtinvestitionen – ein mehrjähriger Durchschnitt für den Zeitraum 2017/2021 herangezogen.

Übersicht 3: Investitionen nach Bundesländern

	2025				2026			
	Gestiegen	Gleich geblieben	Gesunken	Saldo	Steigen	Gleich bleiben	Sinken	Saldo
	In % der Meldungen			Prozentpunkte	In % der Meldungen			Prozentpunkte
Wien	26	53	22	4	25	54	21	5
Niederösterreich	26	43	31	- 4	37	43	20	17
Burgenland	9	59	31	- 22	28	46	26	2
Steiermark	17	47	36	- 19	22	51	27	- 5
Kärnten	35	35	31	4	20	49	32	- 12
Oberösterreich	18	50	33	- 15	21	50	29	- 8
Salzburg	32	55	13	18	25	60	14	11
Tirol	32	49	19	13	31	40	29	2
Vorarlberg	36	48	16	19	14	58	28	- 14

Q: WIFO-Investitionsbefragung vom Frühjahr 2026. Die zugrundeliegenden Fragen lauten: "Im Vergleich zum vorletzten Jahr sind unsere Investitionen im Vorjahr . . ." und "Im Vergleich zum Vorjahr werden unsere Investitionen heuer . . .".

Nach Bundesländern zeigen sich für beide Berichtsjahre erhebliche regionale Unterschiede (Übersicht 3). Für das Jahr 2025 weisen Wien, Salzburg, Tirol, Vorarlberg und Kärnten positive Salden auf, wogegen die Werte in Niederösterreich, vor allem aber im Burgenland, der Steiermark und Oberösterreich negativ ausfallen. Für 2026 hellt sich das Bild insgesamt etwas auf. So liegen Wien, Niederösterreich, Burgenland, Salzburg und Tirol im positiven Bereich, während die Steiermark, Kärnten, Oberösterreich und

Vorarlberg negative oder schwach negative Werte zeigen. Insgesamt deutet der Vergleich auf eine etwas günstigere Erwartungslage für 2026 hin, wenngleich die regionalen Unterschiede bestehen bleiben.

1.2 Breite Investitionsschwäche über die Kategorien

Jeweils im Frühjahr werden in der Umfrage ergänzende Informationen zu drei Unter-

Unternehmen in Ostösterreich planen mehrheitlich Investitionsausweitungen, während die Investitionspläne in Westösterreich zurückhaltend bleiben.

kategorien erhoben, aus denen sich die Gesamtinvestitionen zusammensetzen:

- Investitionen in Maschinen und Ausrüstungen,
- Investitionen in Grundstücke, Gebäude, Infrastruktur,
- Investitionen in immaterielle Anlagegüter (z. B. Investitionen in Forschung und Entwicklung, Software-Lizenzen, Patente).

Gerade mit Blick auf die Kategorie der "immateriellen Anlagegüter" lassen sich aufgrund ihrer schwankenden Rolle in der Produktion ausgeprägte Unterschiede zwischen den Branchen erwarten (Friesenbichler et al., 2025). Investitionen in immaterielles Vermögen stehen in Verbindung mit mittelfristigem Beschäftigungs- und Produktivitätswachstum auf Unternehmensebene (Friesenbichler & Kügler, 2026).

Erhoben werden die Daten wieder sowohl für das jeweils laufende Kalenderjahr zum Zeitpunkt der Erhebung – die aktuelle Befragung wurde im März 2026 durchgeführt – als auch für das Vorjahr. Die vorgegebenen Antwortmöglichkeiten lauteten "steigen", "gleich bleiben" und "sinken". Um die Darstellung möglichst kompakt zu halten, werden im Folgenden lediglich die Salden aus positiven und negativen Antworten ausgewiesen.

Insgesamt fallen die Ergebnisse durchwachsen aus (Übersicht 4). Im verarbeitenden Gewerbe verbessert sich der Saldo im Bereich Ausrüstungen von –10 auf –5 Prozentpunkte, bleibt aber weiter negativ; im Bereich Infrastruktur verharrt der Saldo bei –14 Prozent-

punkten. Bei den Investitionen in immaterielle Anlagegüter gibt er von 7 auf 3 Prozentpunkte nach.

Besonders pessimistisch sind die Einschätzungen zur Investitionsdynamik in den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. Auch bei Infrastruktur und immateriellen Anlagegütern zeigen sich in dieser Branche deutlich negative Werte. Freiberufliche, wissenschaftliche und technische sowie Finanz- und Versicherungsdienstleister dürften auch 2026 weniger in Ausrüstungen oder Infrastruktur investieren.

Insgesamt ergibt sich für die Dienstleistungen ein gemischtes Bild. Bei den Ausrüstungsinvestitionen verbessert sich der Saldo von –9 auf –4 Prozentpunkte, bleibt jedoch negativ. Mit Blick auf Infrastrukturinvestitionen verändert er sich kaum und liegt für das laufende Jahr bei –5 Prozentpunkten, bei den immateriellen Anlagegütern verschlechtert er sich von 11 auf 6 Prozentpunkte.

Nach Unternehmensgröße zeigen sich Unterschiede. Während kleine und mittlere Unternehmen ihre Investitionen in Ausrüstungen und Infrastruktur 2025 kürzten, weiteten sie ihre immateriellen Anlageinvestitionen leicht aus. Die Erwartungen für das Jahr 2026 tendieren leicht ins Negative. Großunternehmen meldeten im Rückblick auf 2025 ebenfalls rückläufige Ausrüstungs- und Infrastrukturinvestitionen, planen jedoch wieder vermehrt, in Ausrüstungen zu investieren. Bei den immateriellen Anlagegütern dürfte es auch 2026 zu Ausweitungen kommen (+9 Prozentpunkte; Übersicht 4).

Bei den Investitionen in immaterielle Anlagegüter ist derzeit eine Bodenbildung erkennbar, die von Großunternehmen getragen wird.

Übersicht 4: Investitionen nach Investitionskategorien

Nach ÖNACE-Abschnitten und Unternehmensgröße

	2025			2026		
	Ausrüstungen ¹⁾	Infrastruktur ²⁾	Immaterielle Anlagegüter ³⁾	Ausrüstungen ¹⁾	Infrastruktur ²⁾	Immaterielle Anlagegüter ³⁾
	Saldo in Prozentpunkten					
Verarbeitendes Gewerbe bzw. Herstellung von Waren	– 10	– 14	7	– 5	– 14	3
Verkehr und Lagerei	– 13	– 4	7	1	– 5	– 1
Gastgewerbe bzw. Beherbergung und Gastronomie	11	8	18	0	– 2	11
Information und Kommunikation	– 1	2	34	4	18	26
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	– 14	20	37	– 2	2	31
Grundstücks- und Wohnungswesen	– 1	5	19	4	1	20
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	– 4	– 8	20	– 6	– 12	13
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	– 17	– 25	– 8	– 24	– 23	– 16
Dienstleistungen insgesamt (gewichtet)	– 9	– 4	11	– 4	– 5	6
Kleine und mittlere Unternehmen	– 6	– 13	8	– 11	– 16	– 1
Großunternehmen	– 14	– 2	14	– 2	– 5	9

Q: WIFO-Investitionsbefragung vom Frühjahr 2026. Für eine kompakte Darstellung werden lediglich die Salden aus positiven und negativen Antworten ausgewiesen. – ¹⁾ Investitionen in Maschinen und Ausrüstungen. – ²⁾ Investitionen in Grundstücke, Gebäude, Infrastruktur. – ³⁾ Investitionen in immaterielle Anlagegüter (Forschung und Entwicklung, Software-Lizenzen, Patente u. Ä.).

Innerhalb der Sachgütererzeugung ist der Ausblick uneinheitlich. Auch bei einer Betrachtung nach Investitionskategorien zeigt sich die unterschiedliche Entwicklung der einzelnen Industriezweige (Übersicht 5).

Im Bereich Vorprodukte bleiben die Salden durchgehend negativ, wenngleich die einzelnen Kategorien unterschiedliche Dynamiken aufweisen. Im Fall der Ausrüstungen verbessert sich der Wert im Jahresvergleich von –17 auf –9 Prozentpunkte, bleibt aber deutlich unter der Nulllinie. Im Bereich Infrastruktur verschlechtert sich der Saldo von –17 auf –20 Prozentpunkte. Bei den immateriellen Anlagegütern liegt der Saldo 2025 bei –1 Prozentpunkt und 2026 bei –4 Prozentpunkten. Insgesamt meldeten VorproduktHersteller somit die schwächste Investitionsentwicklung innerhalb der Sachgütererzeugung.

Auch Hersteller von Investitionsgütern agieren zurückhaltend. So liegen die Salden im Fall der Ausrüstungsinvestitionen bei –12 (2025) bzw. –10 Prozentpunkten (2026), wäh-

rend sie für Infrastruktur konstant bei –17 Prozentpunkten verharren. Lediglich bei den immateriellen Anlagegütern ist das Bild günstiger (+6 Prozentpunkte bzw. +1 Prozentpunkt).

Deutlich investitionsfreudiger sind Produzenten von Konsumgütern. Hier liegen die Salden in allen drei Investitionskategorien – teils weit – im positiven Bereich. In den Bereichen Ausrüstungen (+9 auf +12 Prozentpunkte) und Infrastruktur (+1 Prozentpunkt auf +6 Prozentpunkte) zeigen sich im Jahresvergleich Verbesserungen, bei den immateriellen Anlagegütern bleibt der Trend klar positiv. Stark aufwärtsgerichtet ist die Investitionsdynamik im Segment der dauerhaften Konsumgüter: Im Fall der Ausrüstungsinvestitionen dreht der Saldo von –17 auf +15 Prozentpunkte (2025/26), mit Blick auf Infrastrukturinvestitionen verbessert er sich von –34 auf –11 Prozentpunkte. Auch für Hersteller nichtdauerhafter Konsumgüter ergeben sich stabil positive Salden, insbesondere in der Nahrungsmittel- und Getränkeherstellung, wo auch 2026 lebhaft investiert werden dürfte.

Innerhalb der Sachgütererzeugung ist der Ausblick uneinheitlich. Konsumgüterproduzenten dürften auch 2026 weit investitionsfreudiger sein als Hersteller von Vorprodukten und Investitionsgütern.

Übersicht 5: Investitionen der Sachgütererzeugung nach Investitionskategorien

	2025		2026	
	Ausrüstungen ¹⁾	Infrastruktur ²⁾	Immaterielle Anlagegüter ³⁾	Immaterielle Anlagegüter ³⁾
	Saldo in Prozentpunkten			
Vorprodukte	– 17	– 17	– 1	– 9
Investitionsgüter	– 12	– 17	6	– 10
Kraftfahrzeuge	– 18	– 35	– 18	– 4
Konsumgüter	9	1	28	12
Dauerhafte Konsumgüter (Gebrauchsgüter)	– 17	– 34	21	15
Nichtdauerhafte Konsumgüter (Verbrauchsgüter)	13	7	29	12
Nahrungsmittel und Getränke	33	25	26	17

Q: WIFO-Investitionsbefragung vom Frühjahr 2026. Für eine kompakte Darstellung werden lediglich die Salden aus positiven und negativen Antworten ausgewiesen. – ¹⁾ Investitionen in Maschinen und Ausrüstungen. – ²⁾ Investitionen in Grundstücke, Gebäude, Infrastruktur. – ³⁾ Investitionen in immaterielle Anlagegüter (Forschung und Entwicklung, Software-Lizenzen, Patente u. Ä.).

Übersicht 6: Investitionen nach Bundesländern und Investitionskategorien

	2025		2026	
	Ausrüstungen ¹⁾	Infrastruktur ²⁾	Immaterielle Anlagegüter ³⁾	Immaterielle Anlagegüter ³⁾
	Saldo in Prozentpunkten			
Wien	– 4	0	17	– 7
Niederösterreich	– 4	– 16	9	5
Burgenland	– 19	– 17	7	– 3
Steiermark	– 24	– 7	2	– 8
Kärnten	– 13	– 13	0	– 22
Oberösterreich	– 15	– 14	7	– 10
Salzburg	21	14	34	6
Tirol	4	23	21	2
Vorarlberg	7	– 13	19	– 3

Q: WIFO-Investitionsbefragung vom Frühjahr 2026. Für eine kompakte Darstellung werden lediglich die Salden aus positiven und negativen Antworten ausgewiesen. – ¹⁾ Investitionen in Maschinen und Ausrüstungen. – ²⁾ Investitionen in Grundstücke, Gebäude, Infrastruktur. – ³⁾ Investitionen in immaterielle Anlagegüter (Forschung und Entwicklung, Software-Lizenzen, Patente u. Ä.).

2. Literaturhinweise

- Friesenbichler, K. S., Bilek-Steindl, S., & Glocker, C. (2021). Österreichs Investitionsperformance im internationalen und sektoralen Vergleich. Erste Analysen zur COVID-19-Krise. WIFO. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4673721>.
- Friesenbichler, K. S., Hölzl, W., & Wolfmayr, Y. (2026). Leichte Erholung in der Industrie bei schwachen Exporten und investitionsgetriebenen Importen. Entwicklung von Warenproduktion, Außenhandel und Investitionen im Jahr 2025. *WIFO-Monatsberichte*, 99(5), 257-270. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/70485093>.
- Friesenbichler, K., Kügler, A., Schmidt-Padickakudy, N., & Robubi, A. (2025). Ertragskraft der österreichischen Sachgütererzeugung blieb 2024 rückläufig. *WIFO-Monatsberichte*, 98(8), 433-444. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/61869013>.
- Friesenbichler, K., Kügler, A., & Schieber-Knöbl, J. (2025). Intangible capital as a production factor. Firm-level evidence from Austrian microdata. *Applied Economics*, 57(43), 6948-6962. <https://doi.org/10.1080/00036846.2024.2387369>.
- Friesenbichler, K., & Kügler, A. (2026). Short and medium-term effects of intangible capital on firm growth: firm-level evidence from Austrian microdata. *Empirica*, 53(1), 113-148.
- Hölzl, W., Bierbaumer, J., Klien, M., & Kügler, A. (2026) Konjunkturstimmung trotz Verbesserung weiterhin skeptisch. Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Mai 2026. *WIFO-Konjunkturtest*, (5). <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/58624698>.
- Hubmann, G. (2026). Nahost-Krieg dämpft Erwartungen für das Kreditgeschäft mit Unternehmen. OeNB. <https://www.oenb.at/dam/jcr:2d68e1de-983e-4f51-9b7d-86b7f6f5f3ec/report-2026-11-bls-q2.pdf>.
- Scheiblecker, M., & Ederer, S. (2026). Iran-Krieg gefährdet die Konjunkturerholung. Prognose für 2026 und 2027. *WIFO-Konjunkturprognose*, (1). <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/67870458>.

3. Anhang: Repräsentationsgrad der WIFO-Investitionsbefragung vom Frühjahr 2026

Übersicht 1: **Repräsentationsgrad der Stichprobe**
Nach ÖNACE-Abschnitten und Unternehmensgröße

	Zahl der Meldungen	Beschäftigte Gemeldet	Beschäftigte Insgesamt ¹⁾	Repräsentations- grad in %
Verarbeitendes Gewerbe bzw. Herstellung von Waren	474	44.692	674.191	6,6
Verkehr und Lagerei	150	8.448	193.084	4,4
Gastgewerbe bzw. Beherbergung und Gastronomie	343	12.914	202.648	6,4
Information und Kommunikation	135	6.494	104.763	6,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	40	4.801	102.711	4,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	55	3.399	29.822	11,4
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	344	12.530	138.322	9,1
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	134	7.080	214.608	3,3
Kleine und mittlere Unternehmen ²⁾	1.885	79.853	846.648	9,4
Großunternehmen ²⁾	153	38.250	813.501	4,7

Q: WIFO-Investitionsbefragung vom Frühjahr 2026. Um die Stichprobenziehung des WIFO-Konjunkturtests zu spiegeln, werden bei der Berechnung der Beschäftigung insgesamt Unternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten nicht berücksichtigt. – ¹⁾ Statistik Austria, Leistungs- und Strukturerhebung 2023 (letzter verfügbarer Stand). – ²⁾ Für jene Positionen, die Statistik Austria aufgrund der gesetzlichen Geheimhaltungspflicht nicht veröffentlicht, wurden Durchschnittswerte angesetzt.

Übersicht 2: **Repräsentationsgrad der Stichprobe – Sachgütererzeugung**

	Zahl der Meldungen	Beschäftigte Gemeldet	Beschäftigte Insgesamt ¹⁾	Repräsentations- grad in %
Vorprodukte ²⁾	201	19.912	294.595	6,8
Investitionsgüter ²⁾	135	15.026	220.465	6,8
Kraftfahrzeuge	9	1.439	37.120	3,9
Konsumgüter	138	9.754	159.131	6,1
Dauerhafte Konsumgüter (Gebrauchsgüter) ²⁾	43	2.322	32.081	7,2
Nichtdauerhafte Konsumgüter (Verbrauchsgüter)	95	7.432	127.050	5,8
Nahrungsmittel und Getränke	55	4.889	81.742	6,0

Q: WIFO-Investitionsbefragung vom Frühjahr 2026. Um die Stichprobenziehung des WIFO-Konjunkturtests zu spiegeln, werden bei der Berechnung der Beschäftigung insgesamt Unternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten nicht berücksichtigt. – ¹⁾ Statistik Austria, Leistungs- und Strukturerhebung 2023 (letzter verfügbarer Stand). – ²⁾ Für jene Positionen, die Statistik Austria aufgrund der gesetzlichen Geheimhaltungspflicht nicht veröffentlicht, wurden Durchschnittswerte angesetzt.